



Pfarrbrief St. Martin

Villach, Oktober 2025

Baustelle Kirche

Da unsere Pfarrkirche ausgemalt wird, ist sie eingerüstet. Zur Fassadenerneuerung ist sie zur Baustelle geworden. Zeitgleich zu dieser temporären Baustelle wurde seitens der Österreichischen Bischofskonferenz die Statistik der Katholischen Kirche Österreichs publiziert. 2024 traten insgesamt 71.531 Personen aus der Katholischen Kirche aus. Der Anteil der Katholik*innen der Gesamtbevölkerung liegt mit 31.12.2024 bei 4,557 Millionen. Verglichen mit dem Vorjahr ist dieser Anteil um 1,9% gesunken und entspricht der Trendentwicklung. Auffälligkeiten in der geographischen Verteilung der Austrittsrate sind keine festzustellen. Mit 1.1.2025



weist Österreich eine Gesamtbevölkerung 9,198 Millionen aus. Somit ist der Katholikenanteil leicht unter der Hälfte der Gesamtbevölkerung angesiedelt. Im ländlichen Raum ist die Kirchenbindung stärker ausgeprägt als im städtischen Bereich. Der österreichische Trend bildet auch die Situation der Katholischen Kirche in Kärnten ab. Im urbanen Bereich und in dessen Umfeld ist die Austrittswahrscheinlichkeit tendenziell höher als am Land mit geringerer Bevölkerungsdichte. Eine seriöse und aufschlussreiche Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung aus Deutschland lässt sich auch mit kleineren Modifizierungen auf Österreich übertragen. Auch wer nicht an den Gott der Bibel glaubt, ist im katholischen Spektrum zu finden. Ebenso ist der Glaube an das Leben nach Tod für einen nicht unerheblichen Teil katholischer Kirchenmitglieder unerheblich. Die große Mehrheit der Katholik*innen befürwortet und erwartet das soziale Engagement der Kirche. Glaubensfragen sind Randthemen. Das Kreuz ist Zeichen der kulturellen Identität und weniger ein Zeichen der Erlösung. Mit anderen Worten: Gott ist eine gesellschaftliche Randnote, nicht hingegen das Kreuz. In soziologischer Hinsicht sind Taufe, Erstkommunion, Firmung und kirchliche Trauung vorrangig gesellschaftlich standardisierte, kollektive Identitätsrituale als Identitätsmarker. Gruppen- oder Cloudidentitäten haben ihre gruppenspezifischen Identitätsmarker in Abgrenzung zu anderen.

Weiter auf Seite 2

Baustelle Kirche



Herkunft und Zugehörigkeit sind Teil der Identität und haben ihre Marker. Ihre religiösen Inhalte sind zweitrangig und nachrangig. Bei kirchlichen Begräbnissen ist die Privatisierung im Zunehmen. Rituale sind gefragt und geben Halt, die glaubensgemäße Erschließung ist ein mögliches Zusatzangebot.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der Verortung der Kirche in der Gesellschaft und ihrem Selbstverständnis. Aus der Volkskirche ist im Zeitalter der Globalisierung ein Entscheidungschristentum geworden. Mit oder ohne Glauben, mit oder ohne Kirche. Der Religionssoziologe Tomas Halik und der Pastoraltheologe Jan Loffeld stimmen in der Gesellschaftsanalyse West- und Mitteleuropas darin überein, dass „Gott“ weder ein gesellschaftlich relevanter Wert noch für den Großteil der Menschen eine lebensbestimmende Größe ist. Die Frage nach Gott kümmert nicht. Das individuelle Design ist gefragt, das Subjekt in seiner Autonomie steht im Mittelpunkt. Ist ein objektiver Glaube in einer Welt voller Individualisten noch gefragt, noch Thema? Die Sinus-Milieu-Studie hat selbst darauf eine Antwort. Gesellschaftsgruppen mit Affinität zu Ordnungsliebe, zu starren Strukturen, binären Zuordnungen und klaren Hierarchien erwarten eine reine Glaubenslehre und setzen auf sie. Gesellschaftliche Wandlungsprozesse sind diesem Milieu ein Horror. Die russische Föderation und der Patriarch von Moskau kämpfen auch dagegen an. Das Individuum ist Teil der einen Wahrheit und findet seinen Platz darin, nicht umgekehrt. Wahrheitsfindung und Systemanpassung sind austauschbar und daher synonym. Metaphysische Wahrheiten sind unveränderlich. Der Staatsapparat und die Kirche sind die luzide Manifestation dieser Wahrheiten. Der Club der Individualisten behauptet das Gegenteil. Wie auch immer!

Die Kirche Europas ist zur Baustelle geworden. Fassadenerneuerungen werden durchgeführt, Strukturprozesse initiiert und umgesetzt. Fachpersonalmangel macht auch vor der Kirche nicht Halt. Da die kirchliche Organisationsstruktur nur Mittel zum Zweck der Christusbegegnung und Gotteserschließung in der Begegnung und Begleitung von Menschen ist, stehen der Dienst für den Menschen und die Gottesbeziehung im Mittelpunkt. Der Sendungsauftrag Jesu ist dann erfüllt, wenn Menschen für Menschen eintreten, ein Umweltbewusstsein entwickeln und die Sensibilität für Gott bewahrt bleibt. Die Kirche der Zukunft ist menschlich, naturverbunden und gottesdienlich. Sie lebt aus der Christusbindung, kennt eine gesellschaftstaugliche Lebenskultur und rituelle Standards im gottes-



dienstlichen Feiern. Religion braucht Ritus. Der Ritus verbindet. Er ist zeitlos und überwindet sprachliche und nationale Barrieren. Er ist eine Art Metasprache. Diese Sprache verwurzelt, gewährt Obdach, schenkt Heimat. Der zeitlose Ritus bestimmt in einer schnelllebigen Zeit das Zeitgeschehen. Er ist zeitlos in der Zeit.

Religion ist Unterbrechung des Alltagsgeschehens, ist Auszeit. Der Zauber des Ritus ist nicht die Magie, sondern das Sakrale. Die Kirche wird dann ihre Lebenskraft nicht einbüßen, wenn sie die Kunst der Erschließung des Sakralen nicht gegen quotenwirksame Effekthascherei eintauscht. Sakral ist nicht banal. Breitenwirksames Agieren braucht die Tiefe nicht zu fürchten, denn sie ist der eigentliche Grund.

Schon König Salomo wollte Gott einen Tempel bauen. Gottes Antwort weist den aufstrebenden und ehrgeizigen Zukunftsarchitekten in die Nebenrolle. Bauherr bin und bleibe ich. Du bist und du bleibst Mensch. Ein endliches Wesen mitten im Universum. Ein Staubkorn. Dennoch bist du mir wichtig.

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2,
9500 Villach, Tel. 04242/56568,
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH.,
Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach,
Tel. 04242/ 30795, E-Mail: office@santicum-medien.at

**DRUCKLAND
KÄRNTEN**
PERFECTPRINT

Die Bibel, der ewige Bestseller



Im Gespräch mit Magdalena Riegler, der Leiterin der Bibelrunde in unserer Pfarre. Mit welchen Erwartungen haben Sie vor einem Jahr die Bibelrunde übernommen?

M. Riegler: Mehr als eine Erwartung war es der Wunsch, wieder einen Raum zu öffnen, in dem die Betrachtung des Wort Gottes im Mittelpunkt steht und es erfahrbar sein

soll, mit Gott und mit Gleichgesinnten in Dialog zu treten. Mit der Möglichkeit, sich persönlich inspirieren zu lassen, seinen eigenen Zugang zu reflektieren und sich mit anderen in einer wertschätzenden Atmosphäre auszutauschen, kann es gelingen, eigenen Glaubenserfahrungen immer mehr Ausdruck zu verleihen und sie in Worte zu kleiden.

Wie ist Ihr persönlicher Bezug zur Bibel?

M. Riegler: Die Bibel hat in der für mich bisher herausforderndsten Zeit definitiv mein Leben verändert und wurde mir gerade im Ringen mit für mich unbeantwortbaren Fragen des Lebens zum rettenden Ankerpunkt. Jesu Ermutigung, dass jener findet, der sucht - ist durch die intensive Auseinandersetzung mit der Bibel für mich erlebbare Realität geworden. Sie hat meine Sehnsucht geweckt, in eine tiefe und echte Beziehung mit Gott treten zu wollen. Als Gottes Wort und dem Erfahrungsschatz jener Menschen, die seit Tausenden von Jahren mit ihm ihr Leben wagen, ist sie ein so lebendiges Buch, das mich immer wieder aufs Neue überrascht und in die unterschiedlichen Lebenssituationen hineinspricht.

Was kann man aus der Bibel alles lernen, beziehungsweise für das persönliche Leben übernehmen?

M. Riegler: Ich persönlich denke, vieles können wir aus der Bibel für ein erfülltes Leben übernehmen. Wenn ich mich als Menschen erfahre, der sich von Gott persönlich angesprochen fühlt, kann die Bibel als Kommunikationsgrundlage den entscheidenden Bezugspunkt geben. Dann will ich diesen Gott kennen lernen und darf mich in seinem Wort wiederfinden. Sie bietet Antworten auf wesentliche existentielle Fragen, die Orientierung und Halt geben, und hilft auf Basis ethischer Moralvorstellungen meine Werte auszurichten. Mit den Grundfesten von Liebe und Gerechtigkeit dient sie der Erbauung der Gemeinde, spendet Trost und Zuversicht in Leiderfahrungen, bringt Ermutigung, und ermahnt zur Veränderung schädigender Lebensweisen.

Welchen Zugang zur Bibel haben die einzelnen Teilnehmer der monatlichen Bibelrunde?

M. Riegler: Aktuell sind wir eine Runde aus 8 Teilnehmenden und die Zugänge sind so individuell, wie eben jeder von uns es ist und gerade diese Buntheit macht die Betrachtung so reichhaltig. Johann, ein Teilnehmer beschreibt eine Erfahrung so: Jede/r hat eine persönliche Sichtweise und

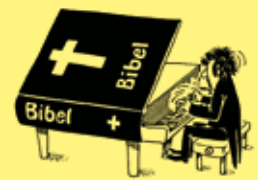
manchmal finden diese nicht zusammen, dürfen aber gleichberechtigt nebeneinander stehen bleiben. Die Bereitschaft, eine andere Betrachtungsweise anzuerkennen, ermöglicht es, Empathie aufzubauen und bildet die Grundvoraussetzung dafür meine Mitmenschen als Brüder und Schwestern zu lieben.

Warum brauchen wir die Bibel?

M. Riegler: Ich glaube, die Frage, warum und ob wir die Bibel brauchen, kann jeder nur für sich selbst beantworten. Gott sagt uns, dass wir nicht nur vom täglichen Brot leben, sondern von jedem Wort, das aus seinem Munde kommt. Ich denke, die Frage, auf die es ankommt ist, brauche ich Gott in meinem Leben und wenn ja, will ich diese Beziehung vertiefen? Um es vielleicht mit einem Bild auszudrücken – die Bibel würde ich vergleichen mit einem reichhaltigen Buffet der köstlichsten Speisen, für jeden Geschmack an einem liebevoll gedeckten Tisch. Der Gastgeber ist Gott selbst, der mich zu seiner Tischgemeinschaft einlädt und mir die Speise darreicht, die er für mich bereitet hat und derer ich gerade bedarf. Er, der Geber aller guten Gaben, will mich reichlich beschenken, nähren und meinen Hunger stillen.

Bibelrunde

mit **Magdalena Riegler**
am Mittwoch, 22. Oktober
2025 mit Beginn um
19.30 Uhr im Pfarrzentrum.



Stadtkirche Villach
lädt ein, zum : **stadt gespräch**

WAS NUN? EINE PHILOSOPHIE DER KRISE



Lesung und Gespräch mit:
Univ.-Prof. Konrad Paul Liessmann

Moderation:
Dechant Herbert Burgstaller

MI, 15. Oktober 2025 | 19 Uhr
CONGRESS CENTER VILLACH
Europaplatz 1, 9500 Villach

EINTRITT: freiwillige Spende **ANMELDUNG:** nicht erforderlich

INFORMATIONEN: bei Heidi Wassermann-Dullig unter
0676 8772 7410 oder dekanat-villach-stadtkirche-pfarre-karnten.at



Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 12.10., 08.30 Uhr
Ökumenisches Erntedankfest
Sonntag, 26.10., 18.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 05.10., 09.00 Uhr
Erntedankfest am Kalvarienberg
Mitgestaltung: Sängerrunde
Fellach-Oberdörfer
Sonntag, 19.10., 18.30 Uhr
Sonntag, 02.11., 08.30 Uhr



Seniorenpflegezentrum Untere Fellach

Montag, 13.10., 10.00 Uhr

Anderes Haus des Alterns St. Johanner Höhe

Mittwoch, 15.10., 10.00 Uhr

Pensionistenheim Schlossgasse

Mittwoch, 15.10., 17.30 Uhr



Marlene Autz	13.09.
Maja Zernig	27.09.
Helena Kandutsch	27.09.



Gerhard Poisinger	26.08.
Charlotte Huber	10.09.



Fabian Martitsch	
u Jasmin Roth	13.09.
Franz Martin Buxbaum	
u. Dr. Nadja Strebinger	19.09.

Sonntag, 26.10., 10.15 Uhr Festmesse mit Großgape – Abschluss der Malarbeiten und der Orgelsanierung

18.30 hl. Messe St. Georgen

Samstag, 01.11., Allerheiligen

10.15 Uhr St. Martin
14.00 Uhr St. Martin
Hl. Messe für die Verstorbenen,
anschließend Gräbersegnung am
Friedhof St. Martin.
Am Waldfriedhof beginnt um 14.45
Uhr ein Wortgottesdienst, anschlie-
ßend Gräbersegnung.



Sonntag, 02.11., ALLERSEELEN

08.30 Uhr St. Thomas
10.15 Uhr St. Martin

18.30 Uhr St. Jakob Stadthauptpfarre
Feierliches Requiem

Rosenkranz im Oktober

St. Martin:
Samstag eine halbe
Stunde vor der Abendmesse

St. Georgen:
Mittwoch vor der hl. Messe

St. Thomas:
Donnerstag 18.00 Uhr

Dekanat Villach/Stadt
<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die Gottesdienstzeiten unserer Homepage abrufbar: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

**Der nächste Pfarrbrief er-
scheint am Donnerstag,
06. November 2025!**



Hier spricht die
Martinigans:

*Um es ganz ehrlich zu sagen:
Mit dem neuen alten Taber-
nakel in meiner unmittelbaren
Nähe hab ich endlich einen,
der mir wirklich zuhört und der
sich vor allem durch ein Werk
der Barmherzigkeit besonders
auszeichnet: die Lästigen
geduldig ertragen.*

Anmeldung zur Firmvorbereitung

Wenn du vor dem 31.12.2012 ge-
boren bist und im kommenden Jahr
gefirmt werden möchtest, kannst
du dich persönlich an einem der fol-
genden Termine zur Firmvorberei-
tung in der Pfarrkanzlei anmelden:

Mittwoch, 15. Oktober,
16-18 Uhr

Mittwoch, 22. Oktober,
16-18 Uhr

Donnerstag, 23. Oktober,
16-18 Uhr

Bitte dazu das bereits ausgefüllte An-
meldeformular FORMULAR- „ANMEL-
DUNG ZUR FIRMVORBEREITUNG
2025-2026“ mitbringen. Du kannst es
dir von unserer Homepage unter dem
Link „Firmung“ herunterladen.

Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNGASSE 43
TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at